



# EIN LEBEN IM LÖWENKÄFIG ODER DER GANG IN DIE WÜSTE (Teil 1)

## **Vorwort:**

Das Schreiben richtet sich an jene Gläubigen, die in der aktuellen kirchlichen Situation schwerwiegende Abirrungen des Weges der Kirche erkennen und unter dem Pontifikat von Franziskus gelitten haben. Es soll ihnen bei der Einschätzung des neu begonnenen Pontifikats von Leo XIV. helfen. Außerdem hat es die Gläubigen im Auge, die Orientierung suchen, weil sie Widersprüche in der kirchlichen Leitung entdecken und unsicher geworden sind.

Erstaunlicherweise setzen gegenwärtig Katholiken, die mehr traditionell ausgerichtet sind und das Pontifikat von Franziskus aus Überzeugung zurückgewiesen haben, ihre Hoffnung auf die Amtsführung Leos. Vielleicht mag mein Schreiben ihnen helfen, daß sie nicht vernachlässigen, den »Geist der Unterscheidung« anzuwenden, damit sie nicht aufgrund eines illusionären Blicks auf das neue Pontifikat ihre bisher kritische Distanz aufgeben.

## **Einführung:**

Die katholische Kirche befindet sich in einer schwerwiegenden existentiellen Krise. Sie ist dabei, die ihr vom auferstandenen Herrn anvertraute Mission preiszugeben oder sie in etwas anderes verwandeln zu lassen und damit in die Bedeutungslosigkeit abzusinken. Der Philosoph Dietrich von Hildebrand, (Papst Pius XII. nannte ihn den »Kirchenlehrer des 20. Jahrhunderts«) schreibt 1973 in der Einleitung zu seinem Buch »Der verwüstete Weinberg«, daß es innerhalb der Kirche Feinde gibt. Er nennt sie die »Fünfte Kolonne«. Sie besteht aus Priestern, Theologen und Bischöfen, die ihren Glauben verloren haben, trotzdem aber in der Kirche und in ihrem Amt bleiben.

Diese innerkirchlichen Feinde sind, so Hildebrand, von zwei Motiven bewegt. Das eine Motiv ist, die Kirche von innen zu unterminieren und unter dem Banner von Fortschritt und Reform zu zerstören. Hier ist wohl nicht selten sogar ein Haß gegenüber der Kirche erkennbar.

Das zweite Motiv ist, die Kirche in eine Art humanitäre Vereinigung zu verwandeln. Dazu muß sie säkularisiert und entsakralisiert werden. Auch diese Umwandlung bedient

sich der Begriffe: Reform, Fortschritt, Anpassung an den modernen Menschen. Es handelt sich hierbei um eine schwerwiegende Täuschung der Protagonisten. Man will die Kirche nicht zerstören, meint jedoch, sie müsse sich mehr der Welt anpassen und moderner werden, um ihre Aufgabe erfüllen zu können.

Wenn auch unterschiedliche Motive am Werk sind, arbeiten sie doch am selben Ziel. Die Kirche soll ihres übernatürlichen Charakters und damit ihrer vom auferstandenen Herrn anvertrauten Sendung beraubt werden.

### **Ist das Werk der Zerstörung bereits gelungen?**

Ja, weitgehend! Die Kirche ist unter dem Einfluß des Modernismus mit entsprechenden Auswirkungen auf die Morallehre in geistiger Hinsicht krank geworden. Mehr noch: Indem dieses Übel nicht überwunden wurde und somit weiterbesteht, werden immer stärkere antichristliche und dämonische Einflüsse in ihr wirksam.

Übernimmt man den Sprachgebrauch des Philosophen Hildebrand, dann ist es der »Fünften Kolonne« durch die Übernahme des Papstamtes durch den Argentinier Jorge Bergoglio gelungen, bis zur Spitze der Kirche vorzudringen.

Die verheerenden Auswirkungen des letzten Pontifikats sind unübersehbar. Nicht wenige Gläubige erkennen ihre Kirche kaum noch wieder. Sie vermissen schmerzlich die Klarheit der Lehre. In der Praxis gibt es kaum noch eine aufrüttelnde Predigt, die zur Bekehrung und Heiligung aufrufen würde. Sie sehen sich mit einer meist diesseitigen Geisteshaltung konfrontiert und mit einer Kirchenleitung, die auf dem religiösen Gebiet einen Inklusivismus praktiziert, oft aber das Heil in Christus nicht mehr allen Menschen verkündet. Sie betont die Nächstenliebe, ohne primär von der Gottesliebe auszugehen, die uns den Weg zur wahren Nächstenliebe öffnet, und hat weitgehend die Verherrlichung Gottes aus dem Blick verloren.

In meinen vorherigen Veröffentlichungen habe ich auf einige schwere Wunden der Kirche hingewiesen, die im vergangenen Pontifikat geschlagen wurden [1].

Dieser abseitige Weg, der durch das Pontifikat von Franziskus noch einmal eine infernale Dynamik erhalten hat, wirkt auch nach dem Tod von Franziskus mit seinem zersetzenden Gift weiter, falls er nicht grundlegend korrigiert wird.

Ein äußerst beunruhigendes und schmerzhaftes Element ist, daß es im Episkopat nur sehr wenig Widerstand gegen den Kurs von Franziskus gab, mit Ausnahme auf die Erklärung »Fiducia Supplicans«. Zwar gab es früh nach »Amoris laetitia« die von vier Kardinälen unterzeichneten »Dubia«, aber da sie nicht beantwortet wurden, verlief sich dieser Widerstand.

## Die Wahl Leos XIV. am 8. Mai 2025

Mancher gläubige Katholik setzte nach dem Tod von Franziskus seine Hoffnung auf den Nachfolger. Viele Gebete wurden gesprochen, ein neuer, rechtgläubiger Papst möge das Schiff der Kirche wieder auf den rechten Kurs führen.

Nun sind mehr als siebenzig Tage seit seiner Wahl vergangen und bisher ist ein solcher Kurswechsel nicht erkennbar. Wie der neue Amtsträger selbst bezeugt und von Anfang an deutlich macht, will er den Weg von Franziskus weitergehen. Daher gab es nicht nur keinerlei Kritik am Weg seines Vorgängers, sondern dieser wird von ihm immer wieder lobend erwähnt. Verwirrende Bischofsernennungen und Besetzungen kirchlicher Ämter machen dies – wie bei Franziskus – ebenfalls deutlich. Auch die Betonung einer »synodalen Kirche«, und die Unterstützung des von Franziskus initiierten »synodalen Weges« weist eindeutig in eine bestimmte Richtung [2].

Am Stil hat sich unter der Führung Leos etwas geändert. Er wirkt katholischer, feiner und überlegter. Doch dürfen keine Illusionen entstehen, denn bisher gab es keine substantielle Veränderung, welche die Hoffnung gläubiger Katholiken auf eine Kehrtwende bestätigen könnten. Der Weg von Franziskus wird fortgesetzt.

[1] <https://elijamission.net/wp-content/uploads/2025/03/Die-fuenf-Wunden-der-Kirche-1.pdf>

[2]

Am 18. Mai 2025 „Während der Messe habe ich stark die geistige Gegenwart von Papst Franziskus gespürt, der uns vom Himmel aus begleitet“.

<https://www.vatican.va/content/leo-xiv/de/angelus/2025/documents/20250518-regina-caeli.html>

19. Mai 2025 Papst Leo lobt das Abu-Dhabi-Dokument und verspricht „eine immer intensivere Synodalität im Ökumenismus“. "Ich beabsichtige, das Engagement von Papst Franziskus zur Förderung des synodalen Charakters der katholischen Kirche fortzusetzen und neue, konkrete Formen einer immer intensiveren Synodalität im ökumenischen Bereich zu entwickeln"12

<https://press.vatican.va/content/salastampa/it/bollettino/pubblico/2025/05/19/0326/00555.html#de>

22. Mai 2025 Leo versetzt die Ordensfrau Tiziana Merletti in den Rang einer Staatssekretärin in der Römischen Kurie befördert. Er machte die Ordensfrau zur Nummer zwei in der Ordensbehörde. Damit setzt der neue Papst die Personalpolitik seines Vorgängers Franziskus fort. – Sie hat bei mehreren Gelegenheiten vor "festgefahrenen Modellen" gewarnt, sich für "synodale Prozesse" ausgesprochen und in einem Interview vertreten, den "etablierten Rahmen" sprengen zu wollen.

<https://gloria.tv/post/iHSiKbvnczUV3Cp3N14aCRi14> - <https://bigmodernism.substack.com/p/leos-feminized-vatican-where-nuns>

23. Mai 2025 Leo bestätigt den Pfarrer der Kathedrale von St. Gallen, Beat Grögli, der die Frauenweihe unterstützt, als neuen Bischof von St. Gallen. Bei einer Pressekonferenz nach seiner Wahl bekräftigt er: "Das Frauenpriestertum wird kommen". Grögli äußerte auch Unterstützung für homosexuelle "Segnungen" und forderte, dass die Kirche ihre Lehre über Ehe, Sexualmoral und Verhütung "anpassen" sollte.

<https://www.lifesitenews.com/news/pope-leo-xiv-confirms-priest-who-supports-womens-ordination-as-new-bishop-of-st-gallen-switzerland>

27. Mai 2025 Papst Leo ernannt Monsignore Renzo Pegoraro zum Präsidenten der Päpstlichen Akademie für das Leben ernannt. Im Jahr 2022 hatte Mons. Pegoraro erklärt, dass künstliche Empfängnisverhütung, die nach katholischer Lehre in sich schlecht ist, zulässig sein könnte. "Der Buchstabe des Gesetzes" könne sich ändern, "um seine Bedeutung zu vertiefen und die Werte zu fördern, um die es geht", meinte er. Pegoraro vertritt, dass Euthanasie in gewissen Fällen das kleinere Übel sein kann.

<https://bigmodernism.substack.com/p/academy-for-death-pope-leo-appoints>

19. Juni 2025 Leo ernannt Bischof Shane Mackinlav als Erzbischof von Brisbane, Australien. Er tritt für die Ordination von Frauen zu Diakoninnen ein und bezeichnet das Dokument „Fiducia Supplicans als „einen bedeutenden Schritt nach vorn“. In seiner Kathedrale stellte er die obszöne Statue einer Hindu Gottheit auf.

<https://gloria.tv/post/oG6xqNqxaMcu3BwTMpVphe9zB>

<https://bigmodernism.substack.com/p/leo-appoints-a-second-bishop-in-favor>

<https://x.com/BishStrickland/status/1935463152059301905>